



## **Jobs in der Hitze: Arbeiten unter extremen Bedingungen**

Bericht: Oliver Matthes, Albrecht Radon

Kamera: Sven Giebel, Moana Nitschke

Schnitt: Christian Neumann

Leipzig-Baalsdorf Ende Juli. Hier entstehen ein neuer Radweg und eine Verkehrsinsel. Bei 28 Grad im Schatten. Heute sei es erträglich, sagt Sven Duschinger. Doch die letzte Hitzewelle liegt noch nicht lange zurück.

**Reporter: Vor ein paar Wochen hatten wir über 30, 35 Grad. Wie issn das für Sie?**

**Sven Duschinger: War schon manchmal grenzwertig. Haste manchmal da gesessen, hast zwar genug getrunken, aber trotzdem, irgendwann sagt der Körper, bis hierher und nicht weiter.**

Seit seinem 14. Lebensjahr arbeitet der heute 53-Jährige auf dem Bau. Er sagt, die Hitze sei in den letzten Jahren schlimmer geworden. Immerhin: Sonnencreme und Wasser werden durch den Arbeitgeber zur Verfügung gestellt.

**Reporter: Wie viel trinken Sie da so am Tag, wenn es besonders heiß ist?**

**Sven Duschinger: Zwei bis drei Flaschen.**

Laut einer Studie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung arbeiten mehr als sieben Millionen Menschen in Deutschland überwiegend im Freien. Um der Hitze ein wenig auszuweichen, starten in Baalsdorf die Bauarbeiten um 6.30 Uhr - eine halbe Stunde früher als normal. Doch der Mittagssonne können sie trotzdem nicht entgehen.

**Reporter: Haben Sie Möglichkeiten, sich dann auch irgendwie unterzustellen?**

**Sven Duschinger: Keine Chance.**

**Reporter: Keine Chance. Im Büro kann man sich ja irgendwie zurückziehen, den Ventilator anmachen ...**

**Sven Duschinger: Das ist alles kein Problem. Hier musste durch.**

Auch Radladerfahrer Ronald Knieling muss "da durch". Er ist 57 und damit der Älteste auf der Baustelle. Die körperliche Belastung sei hoch, mit 63 will er in Rente gehen.

**Reporter: Hat das eine Klima-Anlage?**

**Ronald Knieling: Ne.**



**Reporter:** Das hat keine Klima-Anlage. Wie ist das dann in der Gluthitze mit dem Ding zu fahren?

**Ronald Knieling:** Man kann bloß die Türen aufmachen. Aber wenn es richtig warm ist, ist es warm. Das ist kein PKW, der eine Klima-Anlage hat. Das gibt's hier nicht.

Eine rollende Sauna. Und die Tage, an denen das Thermometer in Deutschland mindestens 30 Grad erreicht, nehmen zu. Im Zeitraum von 1960 bis 1990 waren es durchschnittlich 4,1 Tage pro Jahr. Im Zeitraum von 1991 bis 2022 hat sich diese Zahl mehr als verdoppelt. Allein im vergangenen Jahr waren es durchschnittlich 17,3 (Tage).

Arbeiten und Hitze - was macht das mit dem Körper? Wir sind verabredet mit Arbeitsmediziner Wolfgang Panter.

**Reporter:** Hallo Dr. Panter.

Der Arbeitsmediziner warnt: Intensive Sonneneinstrahlung kann beispielsweise zu einem lebensgefährlichen Sonnenstich führen.

**Dr. Wolfgang Panter, Präsident Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.**

**Das zweite ist: Es ist eine starke Belastung des Herz-Kreislauf-Systems. Der Puls wird steigen, der Blutdruck wird steigen. Das heißt, Ihr Kreislauf wird erheblich mehr belastet dadurch. Und es führt natürlich auch dazu, dass Ihre körperliche Leistungsfähigkeit nicht mehr so gut sein wird, wie wenn Sie 25 Grad haben.**

Besonders mit der Hitze zu kämpfen, haben auch Dachdecker. An einer ehemaligen Teppichfabrik im Norden von Leipzig treffen wir Dachdeckermeister Sebastian Hartmann.

**Sebastian Hartmann:** Hallo, ich bin der Sebastian

14 Meter geht es nun hinauf. Oben warten 400 Quadratmeter Dach auf Sebastian und seine fünf Angestellten. Der Jüngste ist Eric mit 23 Jahren.

**Sebastian Hartmann:** Eric? Wir fahren da noch ne Fuhre, bitte. Ja. Danke.

Drei bis vier Wochen dauert so ein großes Dach - je nachdem, wie viele seiner Mitarbeiter mit anpacken.

**Reporter:** So. Was ist hier los?



**Hartmann:** Also wir wollen heute den letzten Schwung Fenster reinsetzen. Wir haben die gestern mit dem Kran hier hochgelassen. Oben die haben wir gestern schon reingelassen. Da machen wir gerade die Verblechungsarbeiten. Und unten haben wir jetzt noch insgesamt acht Fenster vor uns, die wir heute mit einsetzen wollen.

**Reporter:** Wie schwer ist das jetzt, das Fenster?

**Hartmann:** Das Fenster. Das hat ein Gewicht von 83 Kilo. Zirka. Ich würde meinen Jungs auch mal ganz kurz helfen.

Heute sind es nur 19 Grad. Bei schweren Arbeiten wie dem Fenstereinbau kommt so ein kühler Tag für die Dachdecker ganz gelegen. Manchmal sei es im Hochsommer auf den Dächern aber kaum noch auszuhalten, weshalb auch Sebastian und seine Jungs bereits früh um sechs loslegen.

**Reporter:** Habt ihr schon mal kritische Situationen mit Hitze erlebt?

**Sebastian Hartmann:** Ja. Wir haben im Jahr 2018 über zehn Wochen jeden Tag über 30 Grad gehabt. Und gerade wenn man mit dunklen Werkstoffen arbeitet wie Schiefer zum Beispiel, entstehen auf diesem Schiefer-Eindeckmaterial auch extreme Temperaturen, also so hohe Temperaturen...

**Reporter:** Wie heiß?

**Sebastian Hartmann:** So, dass man nicht mehr darauf knien kann, dass man nichts mehr anfassen kann. Wir haben uns mal den Spaß gemacht und mal ein Ei draufgeschmissen. Also man bekommt es gar ohne Probleme und das geht auch relativ schnell. Also Anfassen ist nicht mehr möglich bei den Ziegeln.

Die Hitze macht gerade älteren Dachdeckern wie Claudio Röthing zu schaffen. Noch zu DDR-Zeiten ging er mit 16 Jahren in die Lehre, das ist bereits über vier Jahrzehnte her. Auf den Dächern hat er den Klimawandel hautnah miterlebt.

**Claudio Röthing:** Die Hitzetage werden immer mehr. Die Temperaturen gehen ja immer höher. Früher hast du ja auch Sommer gehabt über 30 Grad. Aber jetzt geht das ja schon über die 35.

**Reporter:** Und macht das viel aus, diese fünf Grad mehr?

**Claudio Röthing:** Na klar. Alles über 30 Grad ist schon schlimm. Du hast keine Lust auf Deutsch gesagt. Du wirst langsamer. Und irgendwie in den Schatten gehen kannst du ja auf dem Dach nicht.

Dass Hitze auch ein großes Unfallrisiko ist, belegt eine Studie der Universität Kalifornien. Hierfür glich man mehr als elf Millionen Arbeitsunfälle mit lokalen Wetterdaten ab.



Die Studie zeigt: Ab Temperaturen über 32 Grad steigt das Verletzungsrisiko um sechs bis neun Prozent. Über 38 Grad steigt das Unfallrisiko sogar um zehn bis 15 Prozent.

### Sebastian Hartmann

“Wo bist’n?”

“Hier warte.”

Bei Extremwetter, wie beispielsweise Hitze, können Dachdecker die Arbeit abbrechen. Von ihrer Sozialkasse erhalten sie dann für maximal 53 Stunden im Jahr einen Ausgleich in Höhe von 75 Prozent ihres Stundenlohnes. Das Geld dafür haben die Arbeitgeber vorher eingezahlt. Auch Sebastian Hartmann hat diesen Sommer bereits Hitzegeld beantragt.

### Sebastian Hartmann

**Es waren über 35 Grad. Ich habe das demokratisch in der Mannschaft entscheiden lassen. Wir haben uns drüber unterhalten gehabt, das wir gesagt haben: Morgen wird es so und so heiß. Eigentlich stehen die und die Arbeiten an, denkmalgeschützte Arbeiten, körperlich sehr aktiv gewesen, wo wir dann einfach Vernunft haben walten lassen und gesagt haben, wir beenden den Arbeitstag um die zwölfte Stunde.**

Auch Vorarbeiter Marcus Hahnefeld sprach sich für den früheren Feierabend aus. Das heißt schon was, denn laut Chef geht Marcus immer voran, wenn harte Arbeit ansteht, auch unter den widrigsten Bedingungen.

### Marcus Hahnefeld

**Wenn es jetzt übelst warm ist, ist man nicht ganz so einsatzfähig, wie wenn es jetzt wie jetzt milde Temperaturen sind. Ich bin lieber bereit, am Tag 20 Euro weniger zu kriegen, oder oder 50 wie hier, dass in einem der Kopf weh tut.**

Die Gewerkschaft IG-Bau will Hitzegeld für alle Berufsgruppen. Denn momentan sind die Dachdecker die einzigen in der Baubranche, die so ein Hitzeausfallgeld beantragen können.

Wir wechseln ins sächsische Schönheide am Fuß des Westerzgebirges. Seit über 100 Jahren wird in der hiesigen Gießerei schon Eisen verarbeitet. Heute stellt man unter anderem Teile für den Elektromaschinenbau her. Wie heiß es hier zugeht, erklärt uns Geschäftsführer Frank Gleißner, der trotz Verletzung extra für uns in die Firma kommt.

**Reporter: Was ist das jetzt hier?**

**Frank Gleißner: Das ist unsere Transporttrommel sagen wir dazu. Wir stechen im Ofen das Eisen ab und müssen es zu den Gießplätzen an den Formanlagen transportieren. Und das wird mit diesem Gefäß gemacht, sozusagen.**

**Reporter: Wie heiß ist denn das Eisen, was in dieser Transporttrommel drin ist?**

**Frank Gleißner: Das Eisen? In der Transporttrommel sind so 1.450 bis 1.500 Grad. Wir stehen jetzt einen Meter etwa weit weg. Die Mitarbeiter stehen teilweise noch näher am Eisen. Das Eisen strahlt ab. Wir haben im Sommer schon recht ordentliche Temperaturen hier.**

Wenn die Sonne im Sommer auf das ungedämmte Dach prasselt, ist es an den Öfen und in deren Nähe kaum noch zum Aushalten. Besonders Gießer wie Marcus Gerischer kommen bei der Arbeit so ordentlich ins Schwitzen.

**Marcus Gerischer: Die Gussteile, die hier drin sind, die strahlen ja auch noch die Hitze hier extra ab. Also teilweise bis 45, 46 Grad hier dann ab 10 Uhr würde ich schon sagen.**

**Reporter: Merkst du einen Unterschied zwischen Sommer und Winter?**

**Marcus Gerischer: Den merkt man ganz deutlich. Weil im Winter besteht immer mal die Möglichkeit, die Tore zu öffnen und da kommt mal kalte Luft herein. Aber jetzt, wenn draußen 30, 32 Grad sind, bringt auch das nichts, weil da ja auch warme Luft kommt. Und je feuchter es draußen ist – also wenn es geregnet hat, umso mehr drückt es die Luft hier rein. Dann fühlst du dich hier drinnen teilweise wie im Gewächshaus.**

Die Gießerei stellt ihren 60 Mitarbeitern kostenloses gekühltes Wasser zur Verfügung. Denn bei Hitze trinken Gießer wie Marcus schon mal sieben bis acht Liter am Tag. Und um die Hitze am Nachmittag zu meiden, beginnt man auch hier wie bei den Dachdeckern früh um 6 mit der Arbeit.

**Reporter: Was würde das bedeuten, zum Beispiel wenn hier in Zukunft einfach wenn es öfter Hitzewellen gibt und es sozusagen im Sommer wirklich draußen permanent heiß ist?**

**Frank Gleißner: Das wird gegebenenfalls dazu führen, dass wir die Arbeitszeiten verkürzen müssen, weil einfach ab den Mittagsstunden die Temperatur in der Halle so warm ist, dass die Maschinen zu heiß laufen, dass die Anlagen und dass das Kühlwasser auf dem Ofen zu heiß wird, dass Anlagen aussteigen aufgrund von Hitze. Das wird die Herausforderung der nächsten Jahre dabei.**

Denn die Konkurrenz aus China und Indien sorgt für enormen Kostendruck. In neue Belüftungsanlagen zu investieren, sei deshalb vorerst nicht drin. Immerhin wird die Hitzebelastung der Mitarbeiter regelmäßig durch den Betriebsarzt gecheckt.



Zurück zur Baustelle in Leipzig-Baalsdorf. Vor wenigen Tagen hatte der Bundesverband der Amtsärzte angeregt, eine Siesta-Arbeitsweise einzuführen. Heißt konkret, zur Mittagszeit die Arbeit mehrere Stunden zu pausieren.

**Reporter: Was halten Sie von dieser Idee der Siesta?**

**Sven Duschinger: Totaler Schwachsinn.**

**Reporter: Ja?**

**Sven Duschinger: Totaler Schwachsinn.**

**Reporter: Warum?**

**Sven Duschinger: Weil, du bist ja eher froh, wenn du eher zu Hause bist. Und da machst du jetzt drei Stunden Pause und dann holst du die drei Stunden nach und bist abends um acht zu Hause, oder was? Da lieber so, da hältst du es so aus, machst deine 8,5 Stunden und bist durch.**

Dass Hitze zunehmend zur Belastung wird, hat man auch beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales erkannt. Auf Nachfrage heißt es: Man arbeite derzeit an neuen Regularien, um auch Beschäftigte bei Tätigkeiten im Freien besser zu schützen.